H C . C . V . G .

1 6 6 5 :

Churf. Durchl. zu Sachsen/ Marggrafens in Ober- und Nieder-Lausitz und Burggraffens zu Magdeburgk/

Lehns-Ordnung/

Wie es hinführo im Marggrafthumb Ober-Lausitz bey begebenden Lehnsfällen gehalten werden solle/

Zu männiglichs Wissenschaft publicirt und gedruckt zu Görlitz durch Martin Hermannen/ im Jahre nach Christi Gebuhrt 1653.

VON GOTTES GNADEN

wir Johañ Georg/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergk/ des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch unnd Churfürst/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggraf zu Magdeburgk/ Graf zu der Marck und Ravensbergk/ Herr zu Ravenstein/ Bekennen öffentlich mit diesem Briefe/ und thun kund allermänniglich/ Nachdem die Keiser- und Königliche Maj. Maximilianus der Andere ꝛc. hochlöblichster Gedächtnüs/ den Landständen des Marggraf-

thumbs Ober-Lausitz/ auff deroselben unterthänigstes und gehorsamstes Suppliciren/ (daß nehmlichen der jenigen Güter/ welche nicht ehelich geborne Leibes Lehens-Erben hinter sich verlassen/ und nicht mit besondern Privilegien der gesambten Hand weiter unnd mehr befreyet/ auff alle unnd iede Schwertmagen männliches Stammes bis zum siebenden Grad/ vermöge Sächsischen/ als dieser Orthe landesüblichen gebräuchlichē Rechtens-Raitung/ nach rechter Sipzahl/ nun hinfüro zu ewigen Zeiten kommen und stammen sollen/ und daß auch ein ieder für dem andern ungehindert mit seinē Gute frey thun unnd lassen möchte) gnädigst verwilliget/ daß in gedachtem Marggrafthumb Ober-Lausitz alle Lehengütter der jenigen/ so die Zeit ihres Absterbens nicht ehelich geborne männliche Leibes-Lehens-Erben

ben hinter sich verlassen/ und nicht mit be-
sondern Privilegien der gesambten Hand
anders weiter uud mehr befreyet/ auff alle
und iede ihre nechste Schwertmagen mäñ-
lichen Stammes bis zum siebenden Grad/
vermöge Sächsischen Rechtens/nach rech-
ter Sipzahl/sie weren inner- oder ausserhalb
Landes/getheilet oder ungetheilet/nun hin-
führo zu ewigen Zeiten kommen und stam-
men sollen/ und doch ein ieder vor dem an-
dern ungehindert mit seinem Gutte frey zu
thun und zu lassen volkommene Macht und
Gewalt haben solle und möge/ wie inhält-
lich in berührtem Privilegio, sub dato Pra-
ga, den 9 Augusti, Anno 1575, ausgedruckt
zu befinden: Aber wegẽ solcher Begnadung
bishero etliche Zweifel/ zuförderst die Be-
folgung der gesambten Hand auff iede Fäl-
le/ sowohl die frey ausgesetzte Disposition

mit den Lehen-Güttern/ und sonsten andere streitige Puncten/ die Lehen betreffend/ vorgefallen: Dahero die vorige Keiser- und Königliche Majestäten/ Rudolphus, Matthias und Ferdinandus, höchstlöblichsten Andenckens/ als Marggrafen in Ober-Lausitz/ gnädigst gesonnen gewesen/ vermittelst einer Keiser- und Königlichen Interpretation und Erläuterung/ diese zweifelhaftige Puncta durch gebührliche/ beständige Richtigkeit und Ordnung gnädigst zu remediren/ zu welchem Ende auch höchstermeldte Keiser- und Königliche Maj. etwa eine Lehens-Commission angeordnet/ dero Erörterung nochmals uf begebene Todesfälle/ auch entzwischen vorgegangenen langwierige Kriegs-Unruhe/ in Suspenso verblieben/ und gleichwol eine gutte Ordnung und Richtigkeit/ sowohl in Lehen- als andern Sachen/

hoch-

hoch von nöthen/ Vns auch/ als ieziger Zeit regierendem Churfürsten zu Sachsen und Marggrafen inn Ober-Lausitz/ denselben gnädigst abzuhelffen nicht anders obliegen und gebühren wil: Daß Wir die vornehmste Lehens-Streitigkeiten/ so obberührtes Privilegium und sonsten anreichen thun/ in reiffe Berathschlagung gezogen/ und Vns hierauff mit folgender Interpretation, Decision und Ordnung/ wie es nunmehro ins künftige gehalten werden solle/ gnädigst erkläret.

So viel nun vors Erste die Befolgung der gesamten Hand nach Sächsischen Rechten betrift/ Obwoln die Renovation derselben durch das Keiserliche Privilegium expresse nicht ufgehoben noch abgeschaffet worden/ und derowegen die Landstände dieses Orts/ vermöge habender allgemeinen gesambten Hand/ so offt die Lehen zu Falle kommen/ ungeachtet/ Sie

in

in würcklicher Possels solcher Gütter nicht sein/ die gesambte Hand und Lehen bey Verlust derselben zu renoviren verpflichtet weren. Dieweiln aber die Land-Stände sich auff eine widrige Observanz und beständige Gewohnheit referiren; über dieß aus beyder Embter zu Budissin und Görlitz Lehens-Registraturen so viel kundbar gemacht/ daß von Zeit an des erlangten und in übung gebrachten Privilegii die mitbelehnten Stände inn den Mittelfällen/ und ehe und zuvorn Sie die erledigte Possels nach Absterben und Veränderung des Lehenbesitzers würcklich erlanget/ die gesambte Belehnung niemals zu befolgen gepflogen/ oder/ do auch vor wenig Jahren aus den benachbarten Ländern uff solche angeregte Fälle etliche Ausländer die gesambte Hand ante realem Apprehensionem im Königlichen Ober-Ambt gemüthet/ vielleicht nach ihres Orts Recht und Gewohnheit/ oder umb übriger Cautel und Sicherheit willen/ ihnen doch dieser Müthung hal-

halber/ weil sie im Ober-Ambt nicht bräuchlich/ allein eine Recognition in Qvantum de Jure ertheilet worden/ Indem es auch unbillich und ungeschickt zu sein scheinet/ daß/ weiln es bey des Possessoris freyen Willkühr stehet/ der Mitbelehnten ungehindert/ mit seinem Gutte frey zu thun und zu lassen/ auch dessen volkommene Macht und Gewalt hat/ die Mitbelehnten bis auff den siebenden Grad die Lehen zu befolgen schuldig sein solten/ welches in Eventu Alienationis des Lehens gantz vergeblich und nichtig were: Als lassen Wir es auch hinführo bey angezogener Observanz, cùm Consvetudo sit optima Juris Interpres, also verbleiben.

Setzen/ ordnen und wollen demnach/ daß nunmehro und zu ewigen Zeiten kein Mitbelehnter/ vermöge der allgemeinen habenden gesambten Hand/ er sey in weitem oder nahem Gradu obbenanter siebenden Zahl/ in- oder ausländisch/ und sie haben sich getheilet oder nicht/ schuldig sein solle/ die Lehen der gesambten

Hand zu suchen und zu müthen/ es sey dann/ daß er zur erledigten Possess des angestammeten Lehenguts würcklich gelanget/ do er dann nach erledigter Possess binnen Jahresfrist/ à Die Scientiæ an zu rechnen/ besage der allgemeinen Lehen-Rechte/ die Lehen der Gebühr zu befolgen verpflichtet sein soll/ welches Wir auch ferner gnädigst erläutern/ und auff diejenigen verstrecken/ so vor allgemeinem erhobenem Privilegio die besondere und special-gesambte Hand von damaligen Keisern und Königen gehabt/ weiln sich auch dieselbe auff dergleichen Observanz und Gebrauch gezogē/ daß sie niemals weder in Embtern noch bey der Keiser- und Königlichen Hof-Cantzley nach Absterben und Veränderung des mitbelehnten Besitzers die besonders habende gesamte Hand befolget/ sondern allein bey Antretung eines newen Königes und Lehenherrns in der Hof-Cantzley die Lehenbriefe der gesambten Hand renoviren und vernewern lassen.

Wir

Mit den unmündigen und abwesenden Lehensfolgern aber wollen Wir/ daß es der Gestalt/ wie bishero in Ordnung und übung gewesen/gehalten werde/daß derselbē Vormünden/ (so ehestes möglich in den AEmbtern zu erbitten und zu bestetigen) oder/ inn Mangel derselben/ die nechsten Freunde/ im Nahmen und an stat der Unmündigen und Abwesenden zu gebührender Zeit die Lehen müthen/ und nochmals/ wann sie zu ihren mündigen und voigtbaren Jahren kommen/welche Wir bis auff das ein und zwanzigste Jahr complet erstrecken/ die Abwesenden aber zu ihrer förderlichsten Wiederkunft binnē Jahr und Tag/ à Die Scientiæ, wie ob gemeldet/ an zu rechnen/ in Person die Erb- und Lehenspflicht zugleich/ wie unten gemeldet wird/ablegen/und die Lehen würcklichen/auf vorgehende Müthungen/ empfahen sollen. Do auch Brüder und Vettern sich theilen würden/soll zwar ein ieder die Lehen über seinen Antheil/dessen Possessor bekōmt/

kömt/ dasselbe behält/ oder einem andern hinläßt/ suchē/ über des andern Bruders oder Vetters Antheil aber nicht ehe zu suchen schuldig sein/ er habe denn desselben erledigten Besitz würcklichen einbekommen. Do aber einer die Lehengütter annehme/ und dem andern oder mehrern Successorn und Mitbelehnten eine Satisfaction und Vergnügung mit Gelde thete/ so soll der jenige/ er sey In- oder Ausländer/ verbunden sein/ das Geld aus dem Lehengut entweder wieder an Lehengütter anzuwenden/ oder dasselbe/ wie bißhero/ vermittelst der ämbter/ aus dem Erbe zu Lehen zu erheben/ damit auff den Fall der Succession und Lehensfolge eine Gleichheit erhalten werde.

Wie dann auch den Ausländern und Frembden/ (darunter aber die jenigen/ so in unsern alten Erbländern und dem Marggrafthumb Nieder-Lausitz angesessen und unterthänig/ nicht zu verstehen) welche der Anwartung und gesambten Hand ex Privilegio Keisers

sers Maximiliani &c. würcklichē geniessen wollen/obliegen soll/auch hinwiederumb gegen ihre Geschlechts-Agnaten unnd Vettern dieses Orts gesambte Lehen mit Consens ihrer Lehens-Herrschafft auffzurichten/ auff daß/ wie sie derer Fälligkeiten inn diesem Marggrafthumb Ober-Lausitz/ also auch unsere der ihrigen ersprieslich unnd reciprocè, wie die Natur und Eigenschafft der gesambten Belehnung mit sich bringet/ zu gewarten haben mögen/ iedoch/ daß die inländischen die ausländischen und in unsern andern Erblanden wohnende und angesessene Unterthanen und dieselben hinwiederumb diese andere an Disposition von ihren Güttern und deren Alienation, innhalts des Privilegii Maximiliani &c. nicht hindern sollen.

Wann auch wegen Raitung der Grad/ und ob dieselbe inclusivè oder exclusivè des stehenden Grads sich erstrecken sollen/ Ungleichheit vorkommen: Als declariren Wir hiermit

diesen Punct gnädigst/ daß die Succession der Mitbelehnten und der allgemeinen gesamb-ten Hand bis zu siebenden Grad inclusivè ver-standen/ und allererst/ laut des mehrgedach-ten Privilegii, nach Abgang des siebendē Grads diese verledigte Lehensfälligkeiten Uns und nachkommenden Marggraffen in Ober-Lau-sitz/ als Lehensherren/ zustehen und kommen; die Gradus aber nicht nach gemeinen Leh-en-sondern nach Sächsischen Rechten/ inhalts des dritten Art. lib. 1, Landrecht/ computiret und gezehlet werden sollen.

Und weiln es bey diesem Marggrafthumb durch eine beständige Gewohnheit und übli-chē Brauch eingeführet/ daß des Vaters Bru-der und Bruders Söhne auch in Lehens-Fäl-len in Stirpes succediren; Als lassen Wir solche bishero üblich hergebrachte auch durch unter-schiedene Actus bewehrte Observanz in ihrem Werth gnädigst beruhen/ Es soll auch aller-dings dieser Ordnung ins künfftige bey denen

Le-

Lehens-Fällen und in Judicando nachgelebet werden/ was aber in denen absonderlichen Privilegiis der gesambten Hand/ wie weit die Lehensfolge gehen soll/versehen ist/hierbey lassen Wir es auch gnädigst bewenden.

Anlangende 2. die Clausul des Privilegii, (daß ein ieder vor dē andern ungehindert mit seinem Gutte frey zu thun und zu lassen vollkommene Macht und Gewalt haben solle und möge.) Nachdem auch von deroselben rechten und eigentlichem Verstande zweyerley Deutung vorgebracht/ indeme theils solche Macht und Gewalt auff die Actus inter Vivos alleine/ theils aber auch auff die Dispositiones in ultima Voluntate ziehen wollen.

Ob nun zwar in gemein und ohne Unterscheid in angezogenem Keiserlichen Privilegio mit den Lehengüttern frey und ungehindert zu thun und zu lassen verstattet/ auch dessen vollkomene Macht und Gewalt gegeben/ und dahero sichs dafür ansehen lässt/ daß auch solches

ches in gemein und ohne Restriction auff alle Actus, sie geschehen Mortis Causâ oder inter Vivos, zu deuten/ und die Macht und Gewalt/ in Testamenten und letzten Willen von solchen Güttern frey zu disponiren/ darvon keines weges auszuschliessen/ die Keiserliche Maj. auch/ als damaliger Lehensherr/ sowol die Agnaten und Lehensfolger hierzu ihren Consens in gemein einmal ertheilet/ und sich ihres Rechten begeben/ daß dem nach anderweit Special-Consens auszuwircken nicht von nöthen. Dieweil aber dennoch mit angeregtem Keiserlichen Privilegio es diese Gelegenheit hat/ daß dasselbe auff Lehengütter und derselben Succession gerichtet/ der Gestale/ daß in Mangelung der gesambtenn Hand / vermöge Sächsischer dieses Orts üblicher Rechte/ die Lehengütter dē Lehensherrn nicht heimfallen/ sondern auff die nechste Schwertmagen bis zū siebenden Grad inclusivè ex Privilegio kommen und fallen sollen/ iedoch mit dem Beding/ ob gleich den Agnaten

ten das Jus Succedendi uf solche Maß eingeraumet wird/ doch dẽ Besitzer dessen ungehindert mit seinen Güttern zu thun und zu lassen frey und bevor stehen solle/ dadurch dann den Lehengüttern die Natur/ Art und Eigenschafft nicht benom̃en/noch dieselbe zu Erbe gemacht/ oder/daß sie auf weiblich Geschlecht könten gebracht werden/ verstattet/ weniger in gemein von Lehengüttern zu disponiren oder zu testiren Gunst oder Consens gegeben/ sondern allein die privilegirte Anwartung und Lehensfolge der seitwerts Verwandten/oder die hierdurch angeführte allgemeine privilegirte gesambte Hand/der gestalt restringiret wird/daß der nechsten Agnaten Consens (wie sonst unter Mitbelehnten bräuchlichen) nicht von nöthen/ noch sich des Juris prohibendi, redimendi oder revocandi anzumassen/Wie dañ auch in mehrberührtem Privilegio die mäñliche Leibes-Erben alleine den Agnaten vorgezogen/die Töchter aber hindangesetzt/ und dieselbe (ungeach-

tet/ es anfangs/ wie bereits angezogen/ von den Ständen gesuchet und begehret worden) nicht befreyet/ oder zur Lehensfolge beruffen/ in Abgang der Agnaten von dem stebenden Grad die Lehen als apert und uffm Fall gelassen/ und die Fälligkeit sampt andern der Königlichen Maj. und numehro unsern/ als Marggrafen in Ober-Lausitz/ Regalien und Rechten reservivet und vorbehalten; Hierdurch auch ein gewisser Ordo Succedendi præscribiret/ Successio mutua unter den Agnaten eingeführet/ die Successio ex Testamento (die auch an sich selbsten den Lehen-Rechten zu wider) gäntzlichen übergangen worden/ also/ daß obgesetzte Clausul secundum subjectam Materiam auff die Actus inter Vivos füglichen und allein zu restringiren sein wird/ welches auch der Keiserlichē Maj. Maximiliani II, bey Ertheilung des Privilegii, angezielter Scopus und Intention gewesen/ daß nehmlichen dieselbe allein allenn und ieden Schwertmagen männlichen Stammes bis zum

ste-

stehenden Grad / vermöge Sächsischen Rechtens/ die gesambte Hand verstatten/ und daß die Lehen von einem Agnaten oder Schwertmagen an den andern fallen/ komen/ und er dem andern im Lehen succediren/ iedoch ein ieder/ von dem andern ungehindert/ mit seinem Gut frey zu thũ und zu lassen/ Macht und Gewalt haben solle/ gnädigst zugeben wollẽ/ Wodurch aber die Agnaten/ als Mitbelehnte und in der gesambten Hand begriffen/ kein Recht an ermeldten Güttern zu Abwendung der Alienation erlanget/ sondern demselbigen sowol als gemeinen Reichs- und landüblichen Lehen-Rechten/ auff einhelliges Begehren der Stände/ dißfals derogiret werden.

Als erklären Wir hiermit diese Clausul aus Churfürstlicher/ als Marggraffen in Ober-Lausitz/ habenden Macht gnädigst/ daß/ dieser allgemeinenn privilegirten gesambter Hand ungeachtet/ ein ieder Besitzer vor dem andern mitbelehnten Agnaten und Schwert-

magen ungehindert sein Lehengut per Actus inter Vivos alieniren und veräusern/ verkauffen und verwechseln/ judicialiter & extrajudicialiter, doch solches die Ämbter/ zu Verhüttung allerhand Unordnung/ zu benachrichtigen/ verpfänden/ vergeben und verwenden/ Leibgeding/ inhalts der Ambts-Ordnung/ darauff zu machen/ Fug und Macht haben/ und solches alles ohne der Mitbelehnten Consens, so auch dißfals die alienirte Lehengütter zu revociren/ ausser auff solche Maß/ wie folgends deutlich ausgesetzet/ nicht berechtiget sein sollen. Dieweiln aber in unser confirmirten Landes- und Ambts-Ordnung gewisse Versehung wegen der Nähergeltung und Vorkauffs des nechsten Agnaten in Alienationibus judicialibus gethan/ lassen Wir es billich/ so viel das Jus Protimiseos anlanget/ darbey verbleiben/ und wollen auch ferner gnädigst/ ümb Verhüttung allerhand Inconvenientien willenn/ in Alienationibus extrajudicialibus dem nechsten

ſten Agnaten / ſo viel den Vorkauff / der ihme hiermit auch ſoll ausgeſetzet und vorbehalten ſein / antrifft / eine gewiſſe Zeit / als nehmlich drey Monat / zur Losſage oder zum Kauff des Lehens des Mitbelehnten deſigniret und beraumet haben. Und do er nach beſchehener Antragung in ſolcher Friſt bey den AEmbtern und durch dieſelbe bey dem Verkauffer und Kauffer ſich nicht angeben laſſen würde / daß er nachmals in den Kauff zu treten nicht befugt ſein ſolle / iedoch / daß den jenigen / welche mit alten Special-Belehnungen verſehen / und / vermöge derſelben und alten Obſervanz, weiln alle und iede Mitbelehnten ohne Conſens, keine freye Wacht und Gewalt die Lehengütter zu alieniren und zu verwenden haben / wie dann auch denen / ſo ſich etwa durch ſonderliche Pacta derohalben verglichen / durch dieſe newe Verordnung nichts præjudiciret / ſondern dieſelbe bey ihren habenden Rechten de non Alienando billich gelaſſen werden ſollen. Dieſem

sem nach ob- und mehrgedachte Clausul des kei-
serlichen Privilegii keines weges auff die Testa-
ment und letzten Willen zu ziehen/ daß nem-
lichen der Besitzer seine Lehengütter den Töch-
tern durch einen letzten Willen vermachen/
und den Lehensvettern hierdurch die Succes-
on, dem Lehensherrn aber die Lehensfällig-
keit entziehen möge/ dann solches nicht allein
den gemeinen beschriebenen Lehen-Rechten/
sondern auch dem Intent höchstgedachter ihrer
Keiserlichen Maj. und der Stände selbsten/ und
also vielgedachtem Privilegio (daß der Gestalt
die Natur der Lehengütter umbgekehret/ und
aus denselben Allodial- und Erbgütter in Effe-
ctu würden gemacht werden) gantz und gar
zu wider.

Wir wollen aber aus landesfürstlicher
Macht hiermit einem Vater oder Bruder die-
ses nachlassen/ wann er keine männliche Lei-
bes-Lehens-Erben verlässet/ von seinen Güt-
tern zu Ausstattung der Töchter und Schwe-
ster/

ster/ nach Art und Weise der in denen gemeinen Sächsischen Rechten observirten Legitimæ, per ultimam Voluntatem zu disponiren, In gleichen/ do Weibespersonen vñ Adel Lehengütter von newen an sich erkauffen würden/ solte denenselben unverwehret und unbenommen sein/ andere Geschlechts-Verwandte männlichen Stammes in die gesambte Hand und Mitbelehnung zu nehmen.

Weiln auch die Succession, vermöge des Privilegii, auff die Mitbelehnten männliches Geschlechts allein gerichtet/ und ohne derselben Einwilligung nichts desto minder einem ieden die freye Alienation vorbehalten und zugelassen/ So wollen Wir aus Churfürstlicher Macht und Gewalt vielberührte Clausul nicht allein auff obgedachte Fälle/ sondern auch dahin gnädigst extendiren und erstrecken/ daß auch ein ieder Mitbelehnter freye Macht und Gewalt haben solle/ von seinen Lehengütern qvoad habiles Personas, so innerhalb des stehenden

den Grads/ und ohne das die Anwartung haben/ Testament und letzten Willen zu machē.

Wir lassen aber hierüber das denen Ständen ertheilte Privilegium des Vorfitts Keisers Ferdinandi I, sub Dato den 21 Februarii 1544/ wie dasselbe in seinen Clausuln/ Puncten und Articuln begriffen/ gäntzlich unbenommen/ und wollen Sie darüber unsern Ihnen gnädigst ertheilten Reversalien und Confirmation derer Privilegien in gesambt und sonders gnädigst schützen und erhalten.

Und dieweiln vors Dritte an deme/ daß die Lehensuchung bey Antretung eines newen Marggrafen und Lehenherrns bis dato von allen und ieden Vasallen und Lehensbesitzern der Gebühr nicht zu Wercke gesetzet worden/ welches doch die allgemeine und Sächsische Lehen-Rechte/ auch die lands- und rechtsübliche Gewohnheiten bey allen Chur- und Fürsten des heiligen Römischen Reichs/ nothwendig erfodern/ und die Recognitio Feudorum &

Re-

Renovatio Investiturarum, in Ansehung des Dominii directi, so dem Lehensherrn zustehet/ sowohl in sonderbarer Betrachtung der Lehenstrewe/ Obligation und Verbündnüs/ so ohne alle Mittel zwischen dem Lehen-Herrn und Lehenmann/ nach Abgang eines Lehenherrns/ wieder zu erwecken und zu erfrischen/ nicht das geringste Kleinot und Reservatum eines Landesfürsten/ als Lehenherrns/ ist/ die vorige Keiserliche Maj. auch/ als König/ Marggraf und Lehenherr in Ober-Lausitz/ durch unterschiedliche Lehens-Commissiones solch Lehenrecht beneben andern Lehensmängeln wiederumb in Richtigkeit zu bringen/ gnädigst Vorhabens gewesen: Als können Wir diesem zustehenden Lehen-Recht und landesfürstlichen Reservat keines weges Uns und unsern Nachkommen/ als Marggrafen in Ober-Lausitz/ zum Præjudiz und Nachtheil etwas derogiren und entziehen lassen.

Und ob wol die Stände von Land und

Städten sich uff eine Contrar-Observanz und Gewohnheit beruffen wollen/ So ist doch solche Facti, und müste/ vermöge der Rechte/ mit allen ihren gebührenden Reqvisitis, und vornehmlich mit etlichen Actibus, so nicht interrumpirt, gnugsam dargethan unnd beygebracht werden. Dieweil aber aus den uhralten und andern Lehenbriefen/ besage der Lehenbücher und Lehens-Registraturen/ klar/offenbar und befindlich/ daß bey vorigen Keisern und Königen zu Böheimb/ als Uladislao, Ferdinando, Maximiliano, Rudolpho &c. hochmildester Gedächtnüs/ die Lehen bey angehender Regierung binnen Jahr und Tag von vielen Landsassenn dieses Marggrafthumbs de Novo gesuchet und erlanget/ auch hierüber newe Lehen-Briefe ausgebracht/ die jenigen auch/ so die special-gesambte Hand haben/ zu jeder Zeit dieselbe in der Keiserlichen Hof- sowol in unserer geheimen Cantzley renoviren lassen/ wie auch die Ober-Ambts-Lehensleu-

te/

te/ nach Veränderung eines newen Lehenherrens/ die Lehen auffs newe gesuchet/ und newe Lehenbriefe erlanget/ massen bey den Lehens-Registraturen zu befinden/ ein ieder Landsaß auch/ der Affter- und Bawerlehn unter sich hat/ von seinen Affter- und Bawerlehenleuten die Ernewerung auff n Fall der änderung der Herrschafft/ wie des Besitzers/ bey Verlust des Lehenguts erfodert und haben will/ Als können Wir ohne Abbruch unserer habenden Lehensgerechtigkeit angezogener Observantz/ so durch vielfältige Actus albereit längst interrumpirt und ungültig gemacht worden/ nicht deferiren/ Gondern wollen/ ordnen und setzen aus landesfürstlicher Wacht und als Marggraff/ Landesfürst und Lehenherr im Marggrafthumb Ober-Lausitz/ daß bey Uns und nachkommenden Marggraffen in Ober-Lausitz die Land-Stände/ auch alle andere geistliche Stände und die von Städten/ so Lehengütter habenn und besitzenn/ im Marggraf-

thumb Ober-Lausitz zu rechter unverseumbter Zeit die Lehen zu suchen und zu vernewern/ die Lehenspflicht zu thun/ hierauff die Lehen zu empfahen und hierüber newe Lehenbriefe auszubringen/ bey Verlust derselben/ schuldig sein sollen/ iedoch folgender Maß und Gestalt/ daß alle und iede Lehenshaber bey und benehen der Erbhuldigung in gesambt die Lehen anderweit suchen und vernewern/ die Lehenspflicht aber zugleich mit der Erbpflicht ablegen sollen/ inmassen dieselbe mit wenig Worten dem Homagio, (umb dadurch Pluralitatem Juramentorum, sowol auch/ daß ein iedweder die Lehen nicht absonderlichen suchen dürffe/ zu verhütten) wie aus nachgesetzter Notul mit Lit. A zu vernehmen/ inferiret und einverleibet/ auch solcher Gestalt uno & eodem Actu die Erb- und Lehenshuldigung verrichtet werden möge/ hierauff den Ständen auch ins gemein allen und ieden die Belehnung alsbald bey der Huldigung von Uns ertheilet und wie-

der-

derfahren soll/ Die Lehenbrieffe aber/ weiln theils der jenigen/so die absonderliche und special-gesambte Hand haben/in der Keiserl. Hof-Cantzley hiebevor ausgebracht/ die andern Belehnten aber/ so sich der allgemeinen gesambten Hand zu gebrauchen/ in dem Ambte zu erlangen gepflogen/ lassen Wir es auch bey dieser unterschiedlichen Observanz und Gebrauch billich verbleiben/ mit dieser gnädigsten angehengten Erklärung/daß niemand in unserer geheimen Cantzley über die alte Taxa beschweret werden soll/ Jnn denen Ambts-Cantzleyen aber soll es förder also gehalten werden/daß vor ieden Lehenbrief vor die Haut und Siegel Gebühr ein Thaler/ vor das übrige aber von ieden tausend Thalern sechs Groschen ieder Vasall erstatten/ so in drey Theil zu theilen/darvon das eine Theil dem Landvoigt/ das andere Theil denen Ambtshauptleuten beyder Kreisse und das dritte Theil dem Cantzler und Cantzley-Verwandten appliciret wer-

den und zukommen soll/die Lehenbriefe auch/ vermöge des Privilegii der Cantzley-Taxa, zu rechter Zeit ausgewunden und mit den Confirmationen der andern Privilegien des Landes und derer von Städten/ umb guter Ordnung und Richtigkeit willen/nicht confundiret werden sollen: In andern Fällen aber/wenn eine Veränderung mit den Besitzern des Lehens geschicht/ als do ein Vater/ Bruder oder Vetter mit Tode abgehet/ oder ein Lehenn verkaufft/ verwechselt oder sonsten verwendet wird/ bleibet und bewendet es billich mit den Lehenssuchungen/ Lehenspflicht/ Müthung/ Ablösung und Taxa der Lehenbrieffe bey den allgemeinen Lehen-Rechten/ Ambtsgebräuchen und dem Aussatze in dem Privilegio, die Cantzley-Taxa genant/ nach dem sich ein ieder dißfals zu achten/ zu halten und zu bezeigen hat.

Und weil viel von Land und Städten aus vermeintem Wahn und Gewohnheit darfür ge-

gehalten/ wann sie die Erbhuldigung bey vorigen Königen und Lehensherren abgeleget/ hierdurch auch zugleich würcklichen belehnet zu sein/ die Lehen fernernicht befolget/ und derowegen wol nach Schärffe der Rechte in Anspruch gezogen werden könten.

Wann Wir aber verspüren/ daß solches nicht etwa aus einem Vorsatz und sträflicher Fahrläßigkeit beschehen: Als wollen Wir hirmit aus Churfürstlicher Gnade und Milde allen und ieden von Land und Städten/ so bey Antretung unser und voriger Marggrafen die Lehen nicht befolget/ und newe Lehenbriefe ausbracht/ einen General-Perdon gnädigst ertheilet haben/ Inmassen Wir dann ihnen aus Churfürstlicher Macht und Gewalt/ und als Marggrafe inn Ober-Lausitz/ bester Massen Rechtens solchen hiermit gnädigst zustellen/ und wollen/ daß niemand/ wer der auch sey/ hinführo und zu ewigen Zeiten dißfals in Anspruch genommen werden solle/ sondern sollen

lenn dessenn iede und alle unsers Marggrafthumbs angesessene Lehenleute von Land und Städten/ sie weren theils derselben bereits in Anspruch genommen/ oder könten noch Ratione Præteriti in Anspruch genommen werden/ geniessen/ daß also in Kraft dieser von newen aufgerichteten Lehensordnung alle Mängel/ Zu- und Ansprüche/ woher dieselbe rühren möchtenn/ zumahln/ so sich bey wehrender Kriegs-Unruhe ereugnet/ gäntzlich und in Universum durch diesen General-Perdon abolireт und aufgehoben/ hingegen aber alle über dergleichen Gütter getroffene Contractus und beschehene Alienationes in ihren Würden gelassen werden sollen/ allermassen Wir denen Ständen des Marggrafthumbs Nieder-Lausitz aus Churfürstlicher Milde auch wiederfahren lassen/ denen auch/ so special-gesambte Hände haben/ und selbst bey unserer angetretenen Regierung nicht befolget/ oder aus gewissen ihnen beliebenden Uhrsachen fallen

las-

lassen wollen/ soll das unverfänglichen sein/ auch ihnen frey und offen stehen/ sich der gemeinen/ nach Keisers Maximiliani Privilegio, gesambten Hand zu halten/ oder bey ihrer/ der special-gesambten Hand/ zu verbleiben.

Vnd gebieten darauff allen und ieden unsers Marggrafthumbs Ober-Lausitz Lehenleuten und Vnterthanen/ was Würden und Standes die sein/ in sonderheit aber iezigem und künfftigem unserm Landvoigt/ Haupt- und andern Befehlichsleutē mehrgedachten Marggrafthumbs Ober-Lausitz/ ernst- und festiglich/ ordnen und wollen/ daß Sie ob dieser unser Interpretation, Decision und Ordnung/ gebührender Weise halten/ und darwider vor sich selbst nichts vornehmen noch andern zu thun gestatten sollen/ in keine Weis/ als lieb einem ieden sey unsere schwere Straffe unnd Vngnade zu vermeiden. Das meinen Wir ernstlich. Zu

Vhrkund mit unserm Churfürstlichen anhangenden grössern Insiegel bekräfftiget/ und geben zu Dreßden/ am neun und zwanzigsten Julii, Anno eintausend/ sechshundert/ zwey und funffzigk.

(L.S.)

Johañs George/
Churfürst.

A

Eid der Erbhuldigung sampt der Lehenspflicht eingeschlossen.

WIr/die vō Herren- und Ritterstand des Marggrafthumbs Ober-Lausitz/ geloben und schweren/ daß wir Euch/dem Durchläuchtigsten/Hochgebohrnen/Fürsten und Herren/ Herren JOHANN GEORGEN/ Hertzogen zu Sach-

Sachsen/Jülich/Cleve und Bergk/des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalchen und Churfürsten/ Landgrafen in Thüringen/Marggrafen zu Meissen/auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggrafenn zu Magdeburg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herzen zu Ravenstein/ unserm gnädigsten Herzen/ als unserm rechtmessigen Erbherzen und Marggrafen in Ober-Lausitz/und Ewer Churfürstlichen Durchläuchtigkeit Leibes-Erben/ von diesem heutigen Tage an/ getrew/ gehorsam und gewärtig sein wollen/ Ewer Churfürstlichen Durchleuchtigkeit und deroselben Erben Ehr und Bestes nach unserm höchstenn Vermögen allezeit trewlich zu schaffen/ Schaden und Arges zu verhütten/auch alles zu thun und zu dienen/ das getrewe Unterthanen gegen ihren Chur- und Landes-Fürsten und we-

gen

gen der Lehen getrewe Lehenleute gegen ihren Lehenherrn zu thun schuldig sein/und gegen vorige Könige zu Böheimb und Marggrafen in Ober-Lausitz unsere Vorfahren gethan haben. Als uns Gott helffe und sein heiliges Evangelium.

WIr Curt Reinicke/ Freyherr zu Callenberg/ Herr der Erbherrschaft Mußkaw/ uf Wettesingen und Westheimb ꝛc. vollmächtiger Land-Voigt des Marggrafthumbs Ober-Lausitz und Obrister ꝛc. Entbiethe denen Wolgebornen/ Ehrwürdigen/ Edlen/ Gestrengen und Ehrenvesten/ Herren/ Prælaten/ denen von der Ritter- und Landschaft dieses Marggrafthums Ober-Lausitz/ sowohl auch denen Erbaren unnd Wohlweisen/ Bürgermeistern unnd Rathmannen der Städte daselbsten/ unsere freundliche Dienst/ günstig- und geneigte Willfahrung in allem Guten bevorn.

Vnd geben E.L. und euch hiermit zu vernehmen/ ist E.L. und euch auch ohne das vorhin schon bekant/ was massen der Durchleuchtigste Churfürst zu Sachsen/ Marggraff in Ober- und Nieder-Lausitz und Burggraf zu Magdeburgk ꝛc. unser gnädigster Herr ꝛc. dero Marggrafthumb Ober-Lausitz mit einer gewissen Lehensordnung begnadet.

Wann dann E.L. und Ihr ambtsgehorsamlich angesuchet/ daß angeregte Lehensordnung förderlichst zu männigliches Wissenschafft gebracht und in Druck publiciret werde:

Als haben Wir dieselbe nicht allein hierauff zum Druck befördern/ sondern auch durch gegenwertigenn Abdruck zu männigliches Wissenschafft bringen und publiciren lassen wollen.

Vhrkundlich mit unserm grössern Ober-

Ambts-

Ambts-Secret besiegelt unnd mit eigener Hand unterschrieben/ so geschehen und gebenn auffm Churfürstlichen Sächsischenn Schloß zu Budissin/am 22 Monats-Tag Augusti, nach Christi Jesu/ unsers einigen Erlösers unnd Seligmachers / gnadenreichen Gebuhrt im eintausend/sechshundert/ drey und funffzigsten Jahre.

C. R. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-44392-p0043-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-44392-p0044-4